



Lütjenburger Rundschau

e-mail: webmaster@spd-luetjenburg.de - Telefon: 04381/4661 - Fax: 04381/409964



Matthias Treu der bessere Kandidat

Matthias Treu (Bild links) ist die Nummer eins der SPD-Fraktion für die Position des ehrenamtlichen Bürgermeisters. Kein Wunder, bringt der Diplom-Verwaltungswirt doch alle Tugenden mit, die man von einem Bürgermeister fordern sollte. Er ist nicht nur ein kompetenter Kenner des gesamten Verwaltungsspektrums, er scheut sich auch nicht Verantwortung in kritischen Situationen zu übernehmen. So ist er auf Wunsch seiner Fraktion im Dezember zur Bürgermeisterwahl angetreten, obwohl die Mehrheitsverhältnisse eindeutig für den CDU-Kandidaten sprachen. Treu und der Fraktion ging es darum, Alternativen aufzuzeigen, den Bürgerinnen und Bürgern darzulegen, dass auch eine fachlich motivierte Lösung möglich wäre. Ergebnis der Abstimmung: Der CDU-Kandidat erhielt nur die knappste Mehrheit, die möglich war.

Schuldenberg endlich abtragen!

Der Lütjenburger Haushalt für 2008 ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. So weit, so gut. Ist er aber auch vernünftig und zukunftsorientiert? Die SPD und ihr haushaltspolitischer Sprecher Matthias Treu sagen nein: „Mögliche Einnahmequellen nicht auszuschöpfen und stattdessen den Schuldenberg weiter anzuhäufen, dazu konnte die SPD nicht ihr o.k. geben“. Das ist beileibe keine richtungsweisende Politik. Statt wie vorgesehen, die Stadt Schritt für Schritt zu entschulden, wurden die einstimmig gefassten Beschlüsse einfach ignoriert, so als hätte sie es nie gegeben. Da reicht es nicht, sich darauf zurückzuziehen, dass es im Vergleich mit anderen Städten gar nicht so schlecht aussieht. Wann wollen und können wir denn die Schuldenlasten reduzieren, wenn nicht jetzt: Die SPD sagt nein zu neuen Schulden für fragwürdige Projekte.

Schulpolitik: Noch kurz vor der Kommunalwahl am 25. Mai will die CDU mit ihrer Kreistags-Mehrheit -natürlich über die Köpfe der Betroffenen hinweg- in Lütjenburg eine Regionalschule durchsetzen. Ein tolles Demokratieverständnis der Kreis-CDU!

Kreistagswahl: Im Mai dieses Jahres wählen die Bürgerinnen und Bürger einen neuen Kreistag. Die SPD schickt in Lütjenburg am 25. Mai ihre Fraktionsvorsitzende Traudl Holst für dieses Ehrenamt als Direktkandidatin ins Rennen.

Die SPD-Liste ist komplett

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Lütjenburg haben sich entschieden, mit welchen Kandidatinnen und Kandidaten man in den bevorstehenden Kommunalwahlkampf ziehen will. Siehe hierzu **Seite drei**. Die Versammlung stellte dabei ein kompetentes und engagiertes Team aus jungen und erfahrenen Kräften zusammen.

Bürger sollten Original wählen

Bei der Entscheidung, wer in den kommenden Jahren die Bürgerinnen und Bürger im Kommunalparlament der Stadt Lütjenburg vertreten soll, empfiehlt die **LR** das „Original“ anstelle einer schlechten „Kopie“. Denn, die zündenden Ideen lieferte in den letzten Jahren nur die SPD. Mehr hierzu erfahren auf **Seite vier**.



Bahnhof vor dem Abriss - was wird dann aus der Museumsbahn?

Nachdem vor Jahren die ehemalige Bürgermeisterin das Thema Bahn zuletzt angefasst hatte, liegen die Gleisanlagen ungenutzt brach; keine Draisine und keine Kleinbahn hat sich mehr hierher verirrt. Keiner weiß genau, ob und wann hier wieder etwas passieren soll: Nicht der jetzige Bürgermeister Ocker, und auch nicht der vorherige Stellvertreter Hansen. Wenn es jetzt aber um eine Überplanung des

Geländes für einen ALDI-Markt geht, muss man schon fragen, wo denn die Kleinbahn oder Ähnliches bleiben soll. Was fehlt, ist erneut ein weitreichendes Konzept. Die Attraktivität war bis zum Bürgermeisterwechsel 2002 erwiesen. Seitdem hat die CDU politisch nichts bewegt. Übrigens, weder der Besitzer der Gleisanlagen noch der Verein in Malente wurden bisher eingebunden. Sieht so die gemeinsame Tourismusförderung aus?

Kommentar von Traudl Holst



Zwischen allen Stühlen

Also doch! Es gibt sie ganz offensichtlich, die gezielten Planungen des vormaligen stellvertretenden Bürgermeisters Hansen zur Nutzung des ehemaligen Bahnhofsgeländes. Warum aber wollte er auf unsere Fragen dazu keine Antwort geben?

Was gab es da zu verschweigen? Soll auch hier wieder jemand bedient werden? Diese Fragen bleiben durch die undurchsichtige Politik von Hansen und Co weiterhin offen. Ein nachvollziehbares Konzept ist ohnehin nirgendwo zu erkennen: man denke nur an Penny und die unklare Zukunft des SKY-Marktes.

Hat am Ende die verantwortliche CDU-Fraktion mit ihrer jahrelangen unnachgiebigen Forderung: „ALDI bleibt am Hopfenhof, basta!“ den Mund zu voll genommen? Sieht sie nun doch die politischen Felle davon schwimmen, weil für ALDI wohl tatsächlich nur noch diese letzte Möglichkeit am Bahnhof bleibt, nachdem die CDU alles andere an die Wand gefahren hatte?

Warum gab es keinen wirklich offenen runden Tisch mit allen Beteiligten, wie wir das stets gefordert haben? Hinterzimmerpolitik für nur wenige – statt verantwortungsbewusste sach- und fachorientierte Planung mit allen Beteiligten?

Wir können nur ahnen und vermuten, was hinter dem Vorgehen der CDU-Mehrheitsfraktion wirklich steckt. Zu bedauern ist, wie viel wertvolle Zeit so vertan wurde und wie viel Frust, Enttäuschung und wohl auch finanzielle Verluste entstanden sind.

Diese Politik zeugt wahrlich nicht von Geschick und Kompetenz, Verlässlichkeit und Bürgernähe, Vertrauenswürdigkeit und Verantwortung! Und das haben am Ende allein Hansen und Co durch ihren rigorosen und widersprüchlichen Alleingang zu vertreten.

SPD kümmert sich um mehr Krippenplätze in Lütjenburg. Dazu hat man im Sozialausschuss einen Antrag gestellt, um neue Fördermittel des Landes zu erhalten. Der Ausschuss ist dem Vorschlag einstimmig gefolgt. Auch der SPD-Antrag, auf Eltern-Beiträge zu den Schulbuskosten zu verzichten, wurde mit den Stimmen der CDU (man staune) einstimmig gebilligt. Geht doch!

Wegweisung am Boden? Unterhaltung sicherstellen

Dies Bild beschreibt keinen Einzelfall, leider. Was nutzt eine kostspielige Beschilderung von Laufstrecken, wenn diese nicht ständig gepflegt wird. So mancher Hinweis wurde bei Arbeiten im Forst bereits beschädigt oder gar „untergepflügt“. Auch Vandalismus spielt dabei leider keine ruhmreiche Rolle. Nach der Wander- und Radwegbeschilderung hat es jetzt auch einige Trimm-Hinweise erwischt. Es wird höchste Zeit, dass sich die Verantwortlichen darüber Gedanken machen, wie diese sinnvollen und wichtigen Wegweisungen für unsere Gäste gepflegt und erneuert werden. Wie die LR erfahren hat, gibt es durchaus Interessenten, die ehrenamtlich eine Unterhaltung der Beschilderung übernehmen würden.



Was noch zu sagen wäre... Bundeswehr genießt bei der SPD ein hohes Ansehen

Gleichmal vorweg und damit wir uns nicht missverstehen: Die Bundeswehr hat nach Auffassung der Lütjenburger SPD einen bedeutenden Stellwert in unserer Gesellschaft. Hierfür stehen auch die vier sozialdemokratischen Verteidigungsminister der SPD. Das Bekenntnis zum Garnisonsstandort Lütjenburg ist von je her positiv. Der erfolgreiche Kampf um den Erhalt des Standortes, den die Verantwortlichen der SPD mit vielen Freunden geführt haben, dürfte ein eindrucksvoller Beleg für die Wertschätzung sein.

Auch am Engagement von Bürgern in Uniform auf kommunalpolitischer Ebene gibt es rein gar nichts auszusetzen, ganz im Gegenteil. Das bedeutet aber nicht, dass die Mitglieder der LR-Redaktion bei ins Auge fallenden Tatsachen auf kritische Kommentierungen verzichten wollen. Wenn Angehörige der Bundeswehr im politischen Wettstreit (ironisch zugespitzt) attackiert werden, so lässt sich daraus aber nun wirklich kein böswilliger oder gezielter Angriff auf die Bundeswehr konstruieren.

Impressum:

Lütjenburger Rundschau

Herausgeber: SPD-
Ortsverein Lütjenburg
Verantwortlich i.S. des
Presserechts: Eric Eger
Redaktion: Eric Eger,
Peter Holst, Eckhard Voß,
Auflage: 3300



Matthias Treu



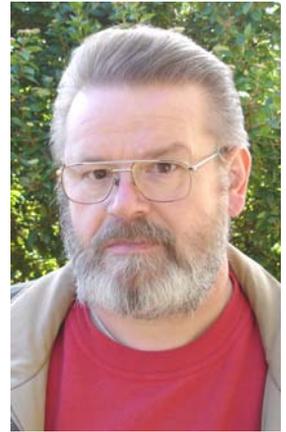
Traudl Holst



Hans Fritzenkötter



Eric Eger



Eckhard Voß

Ein kompetentes Team kandidiert für die SPD in Lütjenburg Zehn gute Gründe am 25. Mai seine Stimme abzugeben

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins haben am 23. Februar ihre Kandidaten für die Kommunalwahl 2008 ins Rennen geschickt. Nicht mehr dabei ist das SPD-Urgestein Linda Krug, die nach Eutin umziehen wird. Die übrigen Mitglieder der Stadtvertretung machen weiter und sorgen so dafür, dass die SPD den Bürgerinnen und Bürgern eine kompetente, engagierte und insgesamt erfahrene Mannschaft zur Wahl präsentieren kann. Angeführt wird die Liste von Matthias Treu, der

als Verwaltungsfachmann auch für das Bürgermeisteramt zur Verfügung stehen wird. Die übrigen neun Direktkandidaten sind Wirtschaftlerin Barbara Aschenbroich, Fachkraft für Arbeit und Berufsförderung Eric Eger, Kinderarzt Hans Fritzenkötter, Azubi/Zerspanungsmechaniker Christian Hanssen, Rektor i.R. Peter Holst, Lehrerin Traudl Holst, Verwaltungsbeamter Klaus Mattern, Telekom-Angestellter Jürgen Panitzki und Mitarbeiter für Materialwirtschaft Eckhard Voß.



Klaus Mattern



Christian Hanssen



Peter Holst



Barbara Aschenbroich



Jürgen Panitzki

Stadtwerke in eigener Regie

Wasser ist die Grundlage allen Lebens, das der Allgemeinheit in der reinsten Form zur Verfügung stehen muss. Deshalb muss das Ver- und Entsorgungsangebot weiterhin direkt durch die städtischen Gremien kontrolliert und gesteuert werden. Privatwirtschaftliche Interessen können und dürfen keinen Vorrang vor dem Allgemeinwohl haben. Was zählt, ist die verlässliche Ver- und Entsorgung zu nachvollziehbaren Gebühren.

Jugendzentrum schließt zu früh

Jugendliche haben in Lütjenburg nach 18 Uhr ein großes Problem – wohin? Das JugendAktionsZentrum schließt um genau 18 Uhr seine Pforten. Christian Hanssen ist damit gar nicht einverstanden: „Wir brauchen Öffnungszeiten bis mindestens 21 Uhr, sonst bleibt vielen Jugendlichen, die erst nach 17 Uhr von ihrer Ausbildungsstelle kommen, fast nur noch der ZOB. Das ist einfach nicht länger hinnehmbar.“

Wasserpreis steigt in diesem Jahr um happige 40% Die Begründung hierfür ist mehr als ungenügend

*Sie erinnern sich gewiß: Am 31. Januar 2007 erhielten alle Haushalte ein Schreiben des Stellvtr. Bürgermeisters Hansen (CDU), in dem eine Erhöhung der Trinkwassergebühren um 20 Cent/m³ angekündigt wurde. Begründung hierfür? Fehlanzeige! Die Erhöhung (ca. 14%), so stand es in dem Brief, sei bereits in den Abschlagszahlungen enthalten. Abgebucht wurde allerdings die alte Gebühr. Die Begründung hierfür? Fehlanzeige, na klar! Nun kommt's dafür richtig dick! Die Erhöhung des Wasserpreises kletterte um happige 30%. Ja, wie denn das jetzt? 2007 sollte eine Erhöhung um 20 Cent reichen, in diesem Jahr plötzlich die wundersame Verdopplung. Können Hansen und Co. nicht rechnen? Die Vermutung liegt nahe. Diesmal dürfen sich die Gebührenzahler aber über eine Begründung freuen. Die lautet: „Anpassung an den neuen Gebührenmaßstab.“ Alles klar jetzt? Warum und weshalb, darüber schweigt sich CDU-Bürgermeister Ocker aus. Die **LR** meint: So geht das nicht. Die Bürger haben ein Anrecht auf eine nachvollziehbare Begründung für die nunmehr verlangte Erhöhung um satte 30%, auch wenn das der CDU-Riege schwer fallen sollte.*

Ohne Jugend geht es nicht! In wichtigen Angelegenheiten sind junge Menschen zu beteiligen

In allen wichtigen kommunalen Angelegenheiten sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden. So jedenfalls schreibt es das Gesetz vor. Andere Gemeinden und Städte machen das längst vor, selbst CDU-geführte: da können junge Menschen wie Stadtvertreter in einer Jugendsitzung über alle wichtigen Themen beraten und Vorschläge machen. Unter dem Motto „Unsere Stadt – Eure Stadt“ ist z.B. in Kiel die Meinung junger Leute auch zu Einkaufszentren gefragt. Vielerorts gibt es neben Jugendringen, in denen die Vereinsjugend vertreten ist, Kinder- und Jugendbeiräte, die in den Ausschüssen Anträge stellen und mitberaten dürfen. Das wollte die SPD nun endlich auch in Lütjenburg anbieten und hat daher entsprechende Anträge gestellt. Leider hat die CDU-Mehrheit dies abgelehnt. So gibt es zwar einen Senioren-, aber keinen Jugendbeirat. Da hilft es auch nicht, wenn man den Stadtjugendring schnell wiederbeleben will, denn der nächste Anlass zur Beteiligung der Jugendlichen steht bereits an: ein städtischer Bolzplatz. Ein Thema, das Kinder und Jugendliche ganz bestimmt etwas angeht, meint nicht nur die Lütjenburger SPD.



CDU zeigt der Umweltberatung die kalte Schulter

Keinen Cent wollte die CDU-Mehrheit für die Arbeit der Umweltberatungsstelle mit Jugendlichen und Kindern bewilligen. Sehr erstaunlich, denn die von einem CDU-Ministerpräsidenten geführte Landesregierung hält genau diese Arbeit für besonders unterstützenswert. Und weil Herr Hansen (CDU) bereits im Kreis die Mittel für alle Beratungsstellen auf ein Fünftel runtergekürzt hat, bahnt sich ein Ende der schulischen Umweltberatung an. Und das, obwohl gerade Kinder besonderen Spaß an dieser Art der Entdeckung und Beobachtung von Natur und Umwelt haben. Aber für einen Audio-Video Guide – also einen Stadtführer – sind 5.000 € nicht zu viel.

Rathaus leert sich Der Umzug ist bald vollzogen

Alles neu und anders – da muss man sich auch als Bürger erst dran gewöhnen: Wer ist jetzt wo zu finden? War man vorher mit den Mitarbeitern und ihren Räumlichkeiten vertraut, muss man sich jetzt im Amtsgebäude auf die Suche machen. Mancher Schreibtisch wartet dort noch auf persönliche Attribute. Und sicher gibt's den einen oder anderen wehmütigen Gedanken an die vertraute alte Rathausatmosphäre. Aber nichts bleibt ja im Leben, wie es ist. So werden auch die neuen Räumlichkeiten bald zur alten Gewohnheit werden. Das gilt leider nicht für die Öffnungszeiten. Nur donnerstags hat das Amt auch am Nachmittag für Bürger geöffnet.



Das Letzte... die vielen Merkwürdigkeiten der CDU

Vor fünf Jahren zeigte sich, dass Lütjenburg unbedingt eine neue Feuerwache brauchte. Die SPD hatte deshalb Pläne für einen Neubau im Gewerbegebiet Bunendorp (Bild links) ausgearbeitet und in der letzten Sitzung der Wahlperiode im Dezember 2002 zur Abstimmung vorgelegt. Die CDU lehnte das Projekt geschlossen ab. Heute steht die Wache dort, so wie sie geplant war.

Im Herbst 2002 sollte die Turmhügelburg errichtet werden. Die CDU unter Führung des Landtagsabgeordneten Kalinka hatte die Pläne zur Errichtung eines Mittelalterparks stets bekämpft. Sogar zu einem Baustopp wegen angeblicher Sicherheitsmängel konnte man die CDU-Bürgermeisterin drängen, um so das Projekt zu torpedieren. Als sie damit nicht durchkamen, hat man den Betreibern immer wieder Steine in

den Weg gelegt: Fördergelder wurden verweigert, einfache Dienste (z.B. Wiesen mähen) wurden abgelehnt. Jetzt, wo die Anlage (Bild rechts) trotz der unzähligen CDU-Attacken zu einem Vorzeigeprojekt erblüht ist, gibt's auch mal 5.000 € aus dem Stadtsäckel, natürlich nicht ohne sich selbst dafür öffentlich auf die Schulter zu klopfen.

Die große Scheune im Nienthal wollte die CDU nach gewonnener Wahl platt machen. Von dem ursprünglichen Museums- und Kulturmodell wollten die Herren nichts wissen. Auch hier kam alles ganz anders. Beim M.E.N.-Projekt des Bauunternehmers Richard Anders steht der touristische Nutzen der Auffahrtscheune plötzlich nicht mehr in Frage und Geld spielt gar keine Rolle mehr. Mal sehen, wessen Idee sich am Ende durchsetzt.

Schließlich der Eiertanz um ALDI. Soeben hat die CDU zugelassen, dass ALDI einen neuen Standort auf dem alten Bahnhofsgelände beziehen darf. Welch ein Salto rückwärts! Denn als ALDI mit Unterstützung der SPD auf dem keine 100 Meter entfernten Burmann-Gelände bauen wollte, setzte die CDU alle Hebel in Bewegung, um dies zu verhindern. Sogar ein sündhaft teurer B-Plan wurde aufgestellt, um die Ansiedlung von Verbrauchermärkten zu verhindern. Und jetzt folgt die totale Kehrwende. Warum, darüber darf gerätselt werden.

Diese Aufzählung kann man noch um viele Merkwürdigkeiten verlängern. Alles lässt sich aber nicht nur auf handwerkliche Fehler schieben, da waren wohl auch noch andere fragwürdigere Aspekte im Spiel!